



# Vereinigte Industrieverbände

von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

## VIV-INFO | 13/2015

### Mindestlohngesetz - Lockerung der Dokumentationspflicht

Am 01.08.2015 ist die neue Verordnung zu den Dokumentationspflichten nach den §§ 16, 17 des Mindestlohngesetzes in Kraft getreten. Danach entfallen die Aufzeichnungs- und Dokumentationspflichten des Arbeitgebers nicht nur dann, wenn das regelmäßige monatliche Entgelt der Arbeitnehmer mehr als 2.958 EUR brutto beträgt, sondern auch dann, wenn das verstetigte regelmäßige Monatsentgelt der Arbeitnehmer in den letzten vollen zwölf abgerechneten Monaten 2.000 EUR brutto überschreitet. Zeiten

ohne Anspruch auf Arbeitsentgelt bleiben bei der Berechnung des Zeitraumes von zwölf Monaten unberücksichtigt.

Außerdem werden jetzt auch enge Familienangehörige des Arbeitgebers (Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Kinder und Eltern), die im Betrieb des Arbeitgebers arbeiten, von der Aufzeichnungspflicht ausgenommen. (AS)



#### Mindestlohn-Verordnung

### VIV-Facebook-Seite: Starke Region – Starke Ausbildung



Seit Februar 2015 sind wir als Vereinigte Industrieverbände mit einer eigenen Facebook-Seite zum Thema Ausbildung online: [www.facebook.com/VIV.Ausbildung](http://www.facebook.com/VIV.Ausbildung).

Auf der Seite veröffentlichen wir freie Ausbildungsstellen unserer Mitgliedsunternehmen, geben Veranstaltungstipps rund um das Thema Ausbildung in unserer Region und stellen interessante Ausbildungsberufe aus unseren Branchen vor. Die Zielgruppe unserer VIV-Facebook-Seite sind Schüler und Jugendliche der Region Düren, Jülich und Euskirchen

sowie Eltern und Lehrer. Inzwischen hat die Seite bereits mehr als 1.000 „Gefällt mir“-Angaben.

Mitgliedsunternehmen der Vereinigten Industrieverbände, die auf offene Ausbildungsstellen aufmerksam machen oder ihre Ausbildung auf der VIV-Facebook-Seite präsentieren möchten, können sich gerne an uns wenden. Der Service ist für unsere Mitgliedsunternehmen kostenlos. Ansprechpartnerin ist Daniela Dühr, Tel.: 02421/40 42-0. (Dü)



#### Antwortbogen

### VIV-Interview

- **Wolfgang Spelthahn**  
Landrat des Kreises Düren

### Kurz notiert

#### Personalleitertreffen am 01.09.2015

Am **Dienstag, 01.09.2015** informieren Mitarbeiter der VIV im Rahmen des Personalleitertreffens über verschiedene aktuelle arbeitsrechtliche und arbeitswirtschaftliche Themen. Einzelheiten und den Anmeldevordruck (auch für den anschließenden Imbiss) finden Sie im ExtraVIV, Veranstaltungen. Über einen großen Teilnehmerkreis freuen wir uns! (AS)

### VIV-Info Wegweiser



Weitere Informationen erhalten Mitglieder im ExtraVIV



Bitte beachten Sie weitere Anhänge

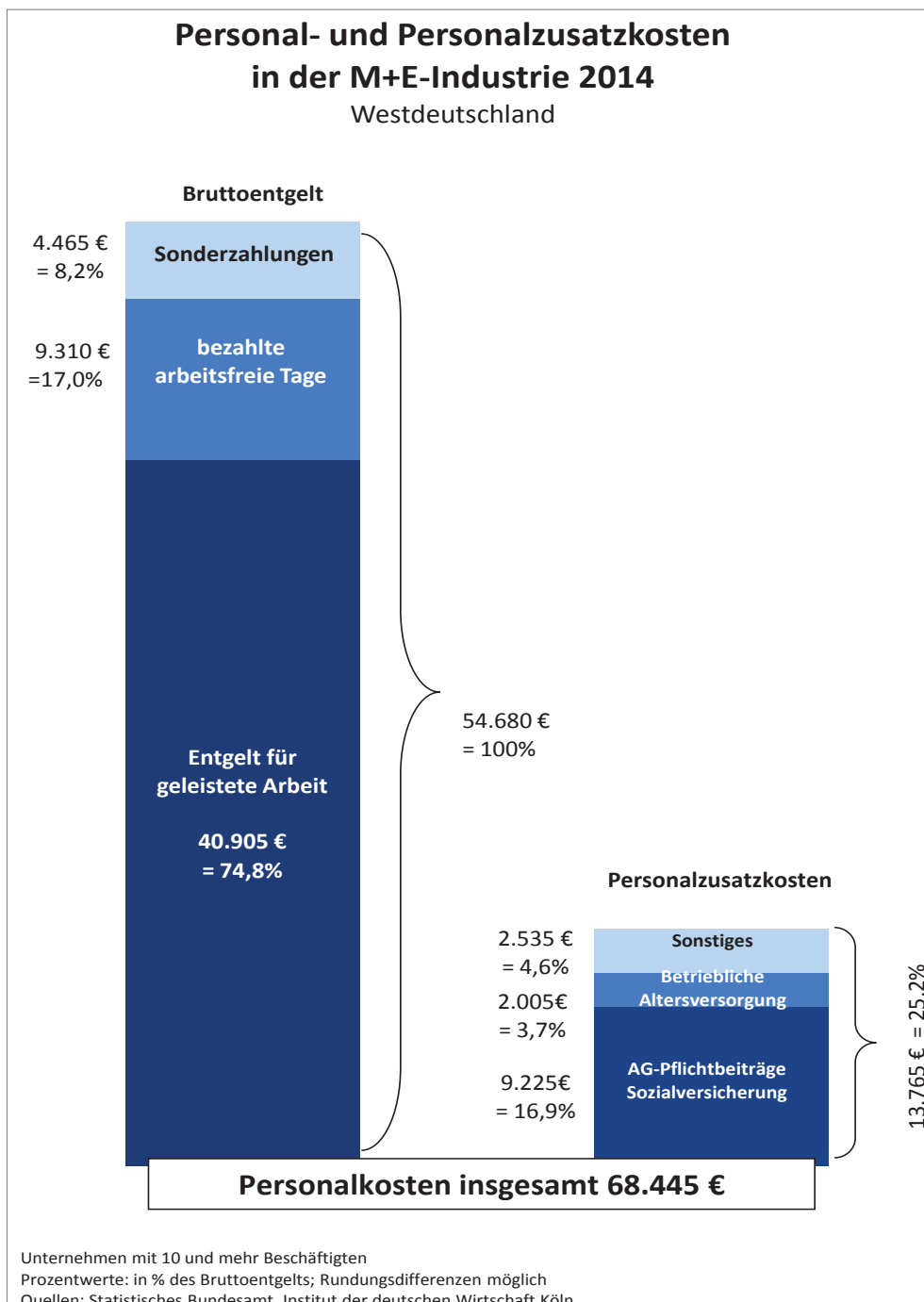


Weitere Informationen auf Anfrage bzw. im ExtraVIV

## Personal- und Personalzusatzkosten in der Metall- und Elektroindustrie 2014

Das Institut der deutschen Wirtschaft hat Höhe und Struktur der Personal- und Personalzusatzkosten in der west- und ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie für das Jahr 2014 errechnet. Danach lagen in Westdeutschland die effektiven Personalkosten pro Mitarbeiter im letzten Jahr durchschnittlich bei 68.445 Euro, das waren 1.930 Euro oder gut 2,9 Prozent mehr als in 2013.

Weiterhin hat die ostdeutsche M+E-Industrie einen deutlichen Arbeitskostenvorteil: So lagen die Personalkosten hier im vergangenen Jahr bei 42.060 Euro, das waren lediglich gut 61 Prozent des Westniveaus. (So)



## Kurz notiert

### Veranstaltungshinweis der SEG Jülich – „Wirtschaftsspionage“

Am **Mittwoch, den 16.09.2015** lädt die Stadtentwicklungsgesellschaft Jülich (SEG) interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer aus Jülich in die Aula des Technologiezentrums Jülich ein.

Im Rahmen eines Unternehmerfrühstücks wird die cryptoTec AG (<https://www.cryptototec.com/de/>) aus Köln einen Vortrag mit dem Titel „**100 Prozent Sicherheit vor Wirtschaftsspionage?**“ halten.

#### Termin:

16.09.2015, 09.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr

#### Veranstaltungsort:

Aula im Technologiezentrum Jülich

#### Adresse:

Karl-Heinz-Beckurts-Str. 13, 52428 Jülich

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung unter [seg@juelich.de](mailto:seg@juelich.de) oder telefonisch unter 02461/63-387 bis zum 14.09.2015 gebeten. (Zi)

## IMPRESSUM & KONTAKT

#### Herausgeber

Vereinigte Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

#### Verantwortlich für den Inhalt

Hans-Harald Sowka

#### Kontakt

Vereinigte Industrieverbände e.V.  
 Tivolistraße 76  
 52349 Düren

FON 02421/4042-0

FAX 02421/4042-25

E-MAIL [info@vivdueren.de](mailto:info@vivdueren.de)

WEB [www.vivdueren.de](http://www.vivdueren.de)

## Interview mit Herrn Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren

### Wenn man die Entwicklung der letzten 10 Jahre betrachtet, wo hat sich der Kreis besonders positiv entwickelt?

Der Kreis Düren hat sich touristisch enorm weiterentwickelt. Die Ausweisung des Nationalparks Eifel Anfang 2004 war natürlich ein Glücksfall. Bis heute ist er landesweit das einzige Schutzgebiet dieser höchsten Güteklasse. Diesen Steilpass haben wir immer wieder genutzt, um den Kreis Düren touristisch aufzuwerten. Neben den Nationalparktoren und -infopunkten sind die neue Jugendherberge und das touristische Dienstleistungszentrum in Nideggen, die Internationale Kunstakademie Heimbach, das Freizeitbad monte mare in Kreuzau, das komplett überarbeitete Wanderwegenetz und das kreisweite Knotenpunktsystem für Radfahrer als Beispiele für die Impulse zu nennen, die der Kreis Düren gesetzt hat. Auch private Kapitalgeber haben die langfristigen Chancen erkannt. So ist in Heimbach der neue Seehof gebaut worden. Und mit dem Resort Eifeler Tor ist gleich nebenan eines der größten touristischen Infrastrukturprojekte Deutschlands umgesetzt worden. Damit nicht genug: Der Tourismus ist längst nicht mehr nur auf die Eifelregion beschränkt. Der einzigartige Indemann und das Jugendgästehaus am Brückenkopf-Park Jülich zeigen, dass der ganze Kreis für Einheimische und Gäste attraktiv ist.

Darüber hinaus ist dem Kreis Düren gemeinsam mit der Exzellenzuniversität RWTH Aachen der Einstieg in die Nutzung der Zechenbrache Emil Mayrisch gelungen, wo nun der Campus Aldenhoven entsteht. Unser neues Autotestzentrum stellt allen Firmen aus der Automobil- und deren Zulieferbranche ein Testumfeld zur Verfügung, das – Stichwort europäisches Satellitensystem Galileo – weltweit einmalig ist. Nur hier können innovative Unternehmen schon heute Galileo-gestützte Assistenzsysteme für Straßenfahrzeuge in der Praxis erproben. Das

ist ein Leuchtturmprojekt, das noch viel Gutes für die Menschen und Wirtschaft in der Region bringen wird.

### Und was ist nicht so gut gelungen?

Wir mussten unsere Wirtschaftsförderung neu aufstellen. Das Konzept, mit Immobilienprojekten das Geld zu verdienen, das die klassische Wirtschaftsförderung für ihre Aufgabenerledigung benötigt, ist nicht aufgegangen. Deshalb haben wir diesen Arbeitsbereich rekommunalisiert. Das rührige Team um Anette Reinholz leistet da eine sehr gute Arbeit.

### Der Kreishaushalt ist von den Kommunen in der Vergangenheit öfter kritisiert worden. Wie sieht es aktuell aus?

Wir sind als Kreis ein Umlageverband, der zur Erledigung seiner Aufgaben für fast 260.000 Menschen einen erheblichen Teil seiner Mittel von seinen 15 kreisangehörigen Städten und Gemeinden erhält. Erfreulicherweise hat sich die Diskussion versachlicht: Wir werden in den Kommunen endlich nicht mehr als Verursacher ihrer Finanznöte wahrgenommen, weil sich die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass die untere staatliche Ebene strukturell unterfinanziert ist. Deshalb ringen wir mittlerweile Seite an Seite darum, von Land und Bund auskömmliche Mittel zur Erledigung unserer Aufgaben zu bekommen. Darauf haben wir einen berechtigten Anspruch!

### Hohe Sozialkosten belasten mit steigender Tendenz auch den Kreis. Wie wollen Sie gegensteuern?

Der Kreis Düren muss im NRW-Vergleich einen außerordentlich großen Anteil seines Haushalts für Sozialkosten aufwenden. Bei den letzten landesweiten Kreisprüfungen hat die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) 2006/07 für uns einen Wert von 104 Euro je Einwohner ermittelt, der NRW-Durchschnittswert lag bei 73 Euro je Einwohner. Diese dramatische



Wolfgang Spelthahn,  
Landrat des Kreises Düren

Entwicklung hat sich in den Folgejahren fortgesetzt. 2014 betrug der Anteil der Aufwendungen für soziale Leistungen, für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie für die Landschaftsverbandsumlage insgesamt über 340 Millionen Euro. Das entspricht rund 80 Prozent der Gesamtaufwendungen in diesem Jahr! Ein Beispiel: Die Jugendhilfefälle nehmen tendenziell zu, entscheidender ist jedoch der steigende Kostenaufwand je Fall. Er ist binnen weniger Jahre von 17.000 auf rund 22.500 Euro gestiegen. Wie reagiert man darauf? Während man üblicherweise Personal kürzt, um zu sparen, haben wir das Gegenteil getan. Gemeinsam mit der Wirtschaftsberatungsfirma Rödl & Partner haben wir über 40 zusätzliche Stellen geschaffen, um uns schneller und intensiver um die hilfebedürftigen jungen Menschen kümmern zu können. (Anm. d. Red. Detaillierte Angaben sind als Anhang beigelegt)

### Sehen Sie hier erste Erfolge?

Unser ungewöhnliches Konzept hat 2014 unsere Erwartungen übertroffen. Wir haben nicht nur den Menschen Gutes getan, sondern auch unserem Etat. Unser Controlling hat gezeigt, dass wir unter dem Strich Kosten gespart haben. Den geplanten Konsolidierungsbeitrag von knapp 230.000 Euro haben wir glatt um

eine Million übertroffen.

Ein weiteres Beispiel: Als eine von 18 Modellkommunen im NRW-Präventionsprojekt „Kein Kind zurücklassen“ haben wir bestehende Hilfs- und Unterstützungsangebote eng miteinander vernetzt, um zu verhindern, dass Kinder in den sprichwörtlichen Brunnen fallen. Durch die vorbeugende Förderung von Kindern wird teure Nachsorge vermieden. Was bei unserem Vorreiter Kreuzau so gut angefallen ist, zieht mittlerweile Kreise. Bei unserer großen kreisweiten Präventionskonferenz Anfang Juni in Nörvenich war regelrechte Aufbruchsstimmung spürbar. Auch bei diesem Projekt profitieren zunächst Menschen und dann die öffentlichen Haushalte.

### **Wo sehen Sie in den nächsten fünf Jahren die größten Herausforderungen für den Kreis und wo die Chancen?**

Angesichts der immer älter werdenden Menschen bekommen Busse und Bahnen einen deutlich höheren Stellenwert. Deshalb strukturieren wir unseren Nahverkehr neu. Die Rurtalbahn hat gezeigt, dass gute Angebote von den Menschen gerne genutzt werden. Gemeinsam mit dem Kreis Euskirchen arbeiten wir daran, die Bördebahn schrittweise wieder zu einem Alltagsverkehrsmittel zu machen. Dank unserer großen Haushaltsbefragung wissen wir nun ja auch, wo und wann künftig Linienbusse fahren müssen und wo flexible Angebote sinnvoller sind. Mit dem Nahverkehrsplan, der zurzeit aufgestellt wird, wird das Busangebot

deutlich verbessert, zumal wir es aus einer Hand erbringen lassen wollen.

Gemeinsam mit unserem Nachbarkreis Euskirchen werden wir auch die Breitbandversorgung nochmals deutlich verbessern. Die Vorarbeiten sind abgeschlossen, in Kürze werden wir in die Offensive gehen. Und trotz knapper Ressourcen investieren wir weiterhin kontinuierlich in unsere Straßen.

Das Wichtigste sind aber die Menschen: Als familienfreundlicher Kreis werden wir weiterhin alles daran setzen, unseren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben zu bieten. Der stetige Ausbau der Kinderbetreuung und der Umbau der Schullandschaft sind dabei zentrale Bausteine.

### **Politische Auseinandersetzungen mit den anderen Parteien sind im Kreis ...?**

zunehmend sachlicher geworden. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung.

### **Sie sind Dienstherr für rund 1170 Mitarbeiter im Kreishaus. Welche Steuerungsinstrumente nutzen Sie hier als Landrat?**

Die Kreisverwaltung Düren versteht sich als moderner, serviceorientierter Arbeitgeber, die für rund 260.000 Menschen vielfältige Dienstleistungen erbringt: Kreis Düren – wir machen das! lautet unsere Devise dabei. Mir ist wichtig, dass meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit sehr gerne erledigen, denn dann wird sie sehr gut erledigt. Deshalb fördern wir bewusst Gesundheit und Zu-

friedenheit am Arbeitsplatz. Wahlweise Vertrauensarbeitszeit und eine Kleinkinderbetreuung im Kreishaus tragen zum Beispiel dazu bei, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren.

### **Was ist Ihnen in der Wirtschaftsförderung wichtiger: Bestandspflege oder Neuansiedlung?**

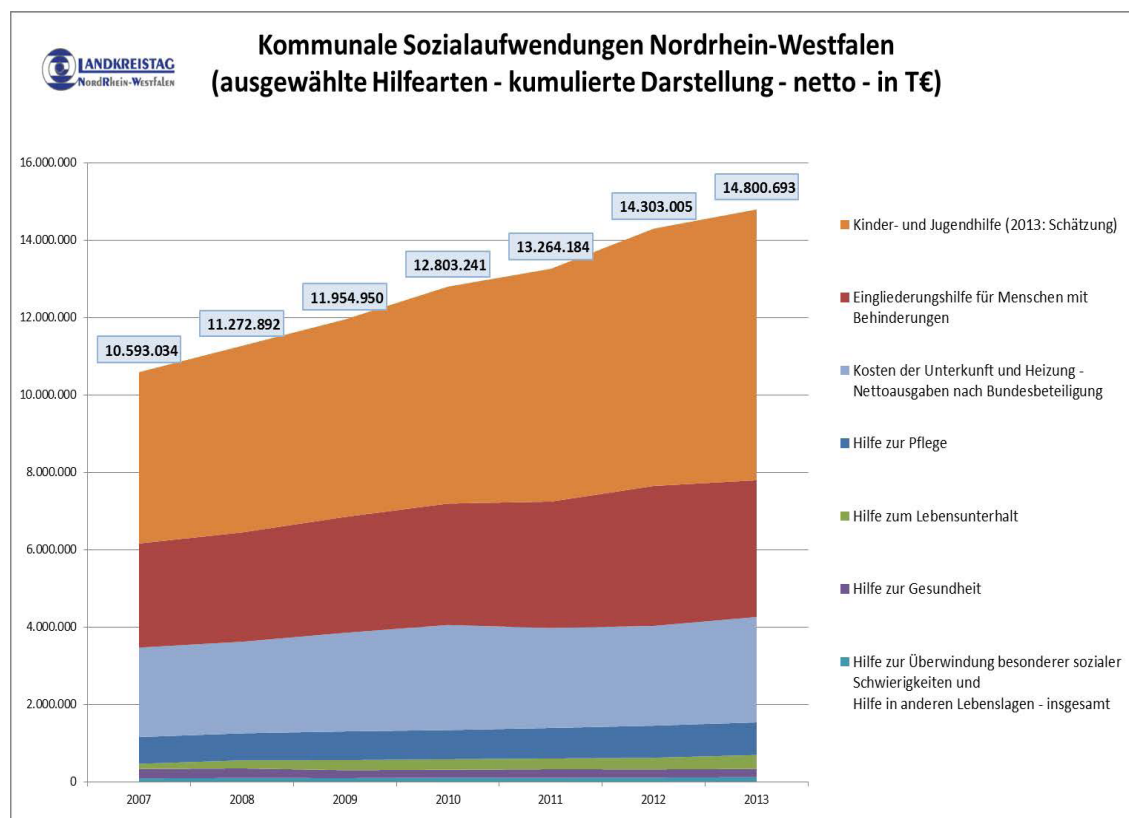
Unsere Wirtschaftsförderung hat – trotz kleiner Mannschaft – beides im Blick. Die Basisarbeit wird effektiv und unbürokratisch erledigt. Darüber hinaus ermuntert sie unsere Unternehmen, sich öffentlich zu präsentieren. Die Bürgerinnen und Bürger sollen erkennen, wie vielfältig und erfolgreich unsere mittelständisch geprägten Firmen sind. Dieses Gefühl für die eigene Stärke berechtigt zu dem Selbstbewusstsein, das man für Neuansiedlungen braucht. Trotz eines vergeblichen Versuchs verfolgen wir unsere Containerterminalpläne weiter. Wir sind ein 1 A-Logistikstandort und wollen vom Boom dieser Branche profitieren. Wir brauchen diese neuen Stellen und Gewerbesteuern. Mit unserem geplanten Hotel samt Konferenzzentrum auf dem Gelände der ehemaligen Stadthalle Düren verhält es sich ähnlich: Die Wirtschaft im Kreis Düren ist so stark, dass sie ihre Geschäftspartner selbstbewusst zu sich an die Rur einladen sollte.

Ansprechpartner: Hans-Harald Sowka  
Telefon: 02421/4042-0  
E-Mail: [info@vivdueren.de](mailto:info@vivdueren.de)

## Zu Frage 4: Hohe Sozialaufwendungen belasten mit steigender Tendenz auch den Kreis. Wie wollen Sie gegensteuern?

Die Sozialaufwendungen stellen seit Jahrzehnten den größten Block des konsumtiven Kreishaushaltes dar, was ihm seit je her eine besondere Bedeutung zukommen lässt. Beim Kreis Düren setzt er sich grundsätzlich aus den Aufwendungen in den Bereichen Sozialhilfe nach dem SGB XII, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II und Jugendhilfe nach dem SGB VIII zusammen.

Der Kreis Düren leidet noch stärker als andere nordrhein-westfälische Kommunen unter **hohen Sozialaufwendungen**, was nicht zuletzt die GPA im Rahmen der letzten landesweiten Kreisprüfungen in den Jahren 2006/2007 in einem Vergleich der Kreisverwaltungen feststellt hat. Im Ergebnis lag der **Kreis Düren mit 104 € je Einwohner** hier sehr deutlich als **Spitzenreiter** über den Ausgaben der anderen Kreise mit durchschnittlich 73 € je Einwohner. Diese dramatische Entwicklung hat sich in den Folgejahren landesweit fortgesetzt, wie der nachfolgenden Darstellung des Landkreistages NRW entnommen werden kann<sup>1</sup>:

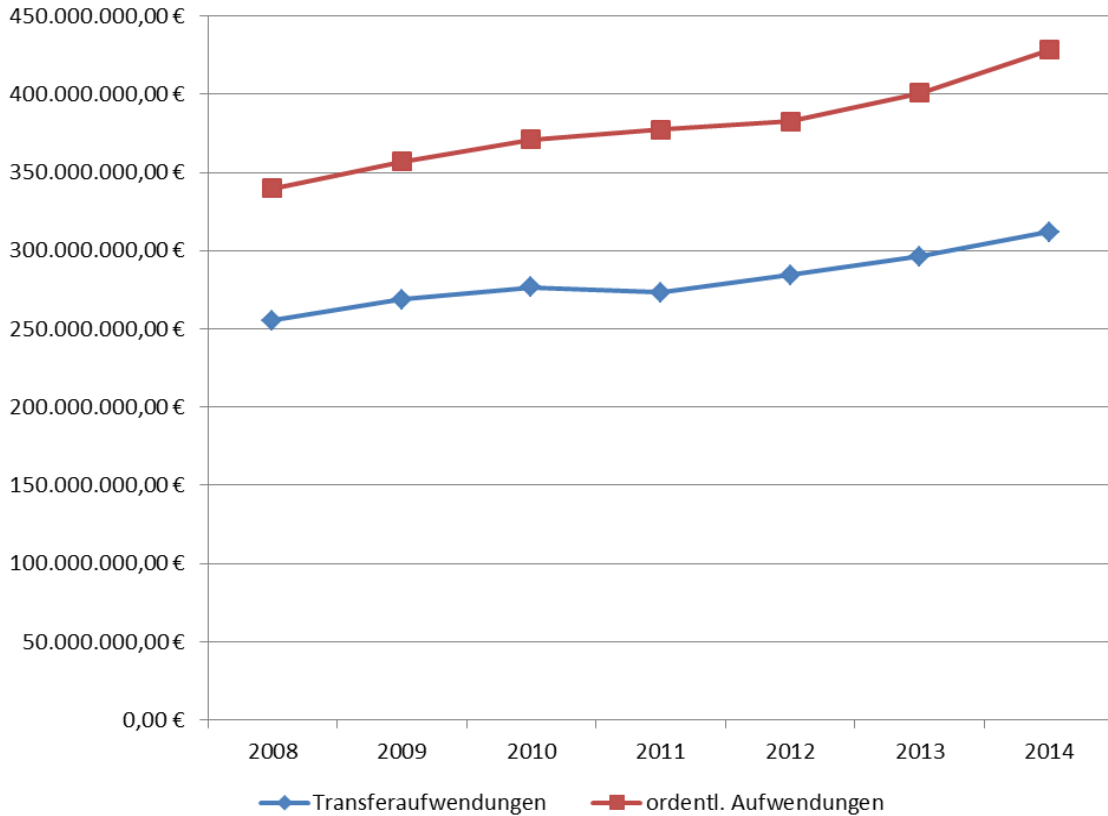


in Mio. €	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Diff. 2013/2007	proz.
Hilfe zur Pflege	693	699	743	753	787	829	843	+ 150	+ 21,7%
Eingliederungshilfe für Menschen mit	2.693	2.826	2.996	3.138	3.268	3.617	3.536	+ 843	+ 31,3%
Hilfe zum Lebensunterhalt	133	207	260	274	279	300	363	+ 230	+ 173,3%
Hilfe zur Gesundheit	244	251	206	204	221	213	212	- 32	- 13,0%
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen	91	101	97	110	108	113	124	+ 33	+ 35,9%
Kinder- und Jugendhilfe (2013: Schätzung)	4.427	4.822	5.103	5.608	6.017	6.651	7.000	+ 2.573	+ 58,1%
Kosten der Unterkunft und Heizung - Nettoausgaben nach Bundesbeteiligung	2.312	2.368	2.549	2.717	2.585	2.580	2.723	+ 411	+ 17,8%
<b>Summe</b>	<b>10.593</b>	<b>11.273</b>	<b>11.955</b>	<b>12.803</b>	<b>13.264</b>	<b>14.303</b>	<b>14.801</b>	<b>+ 4.208</b>	<b>+ 39,7%</b>
Veränderung ggü. Vj. (absolut)		+ 680	+ 682	+ 848	+ 461	+ 1.039	+ 498		
Veränderung ggü. Vj. (prozentual)		6,4%	6,1%	7,1%	3,6%	7,8%	3,5%		

<sup>1</sup> Entnommen aus Pressemitteilung des LKT NRW vom 15.09.2014.

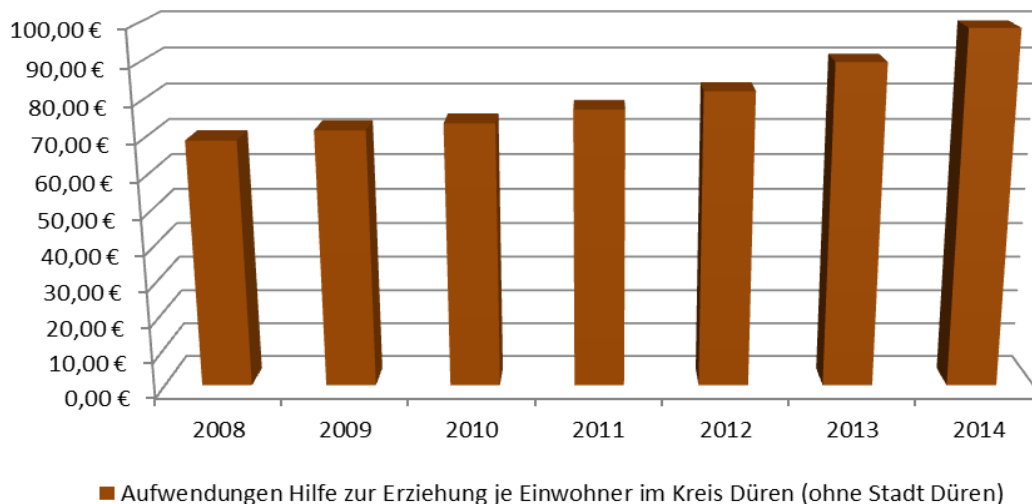
Diese alarmierende Entwicklung ist auch an den Jahresabschlüssen des Kreises Düren ablesbar, die Steigerung der ordentlichen Aufwendungen -seit Einführung der Doppik- leitet sich annähernd aus der Entwicklung der Transferaufwendungen ab, welche wiederum den größten Teil der Sozialaufwendungen des Kreises Düren stellen:

### Entwicklung der Transferaufwendungen



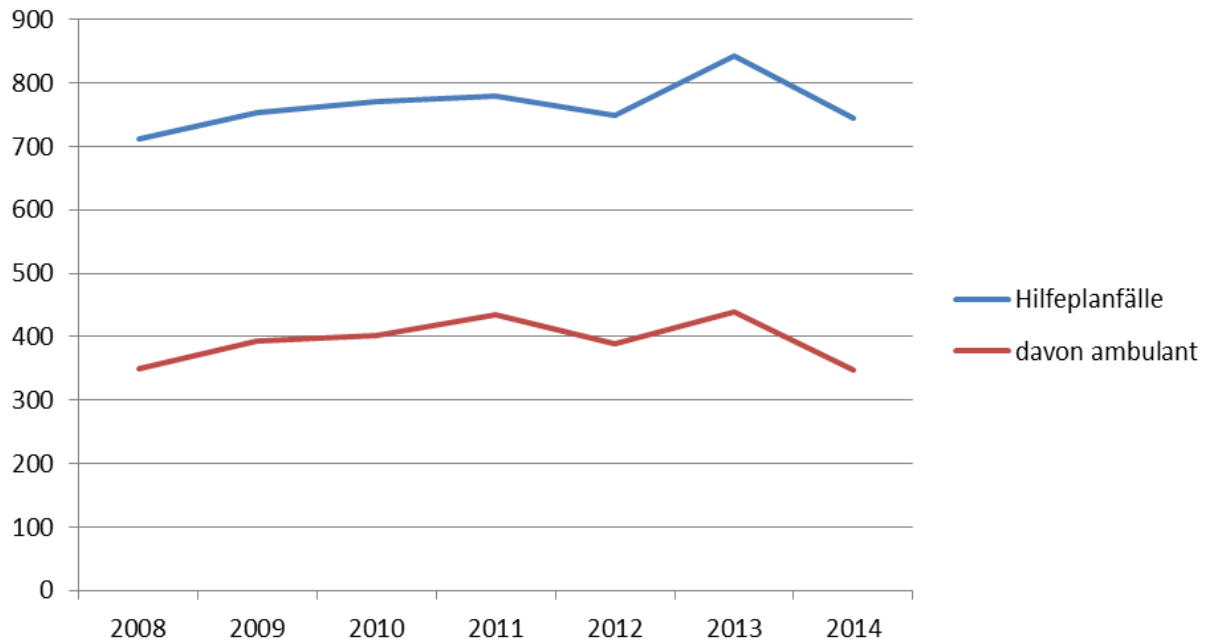
Erläuternd kann hier beispielhaft die Entwicklung der Kosten der Jugendhilfefälle aus dem Bereich der Hilfe zur Erziehung hinzugezogen werden, basierend auf den Einwohnerzahlen des Kreises Düren:

### Entwicklung der Aufwendungen für Hilfe zur Erziehung

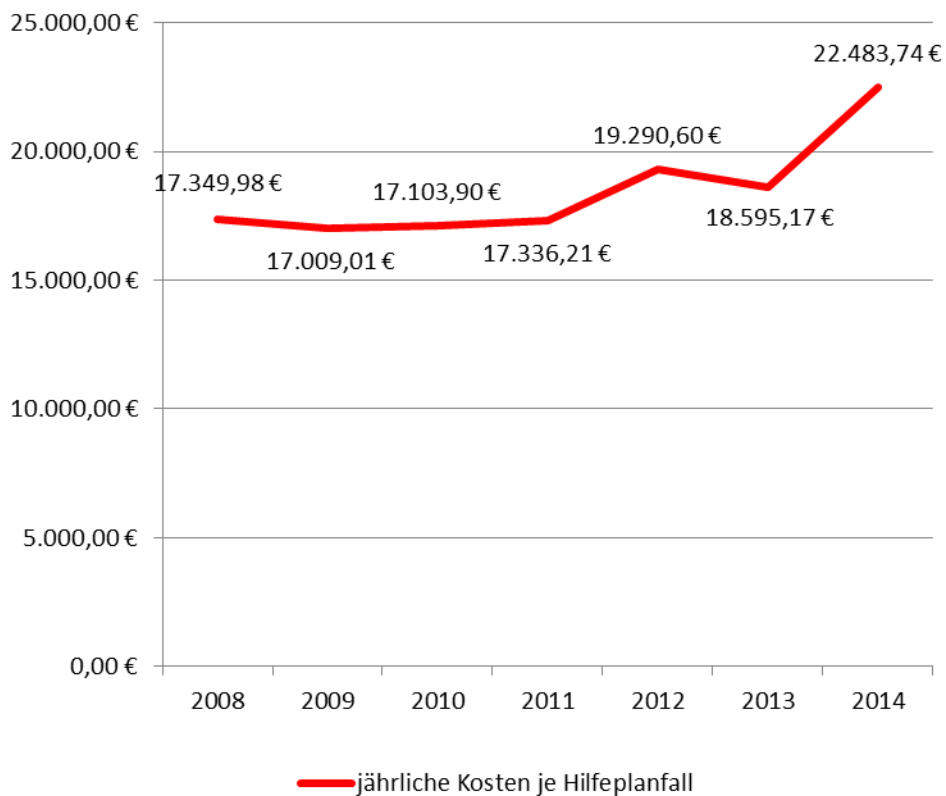


Allerdings muss auch hier hervorgehoben werden, dass der größte "Kostentreiber" in den letzten Jahren nicht unbedingt in der Entwicklung der Fallzahlen zu suchen ist. Zwar sind diese von ihrer Tendenz her grundsätzlich ansteigend, viel entscheidender ist hier aber die Entwicklung der Kosten je Fall:

## Entwicklung der Jugendhilfefälle



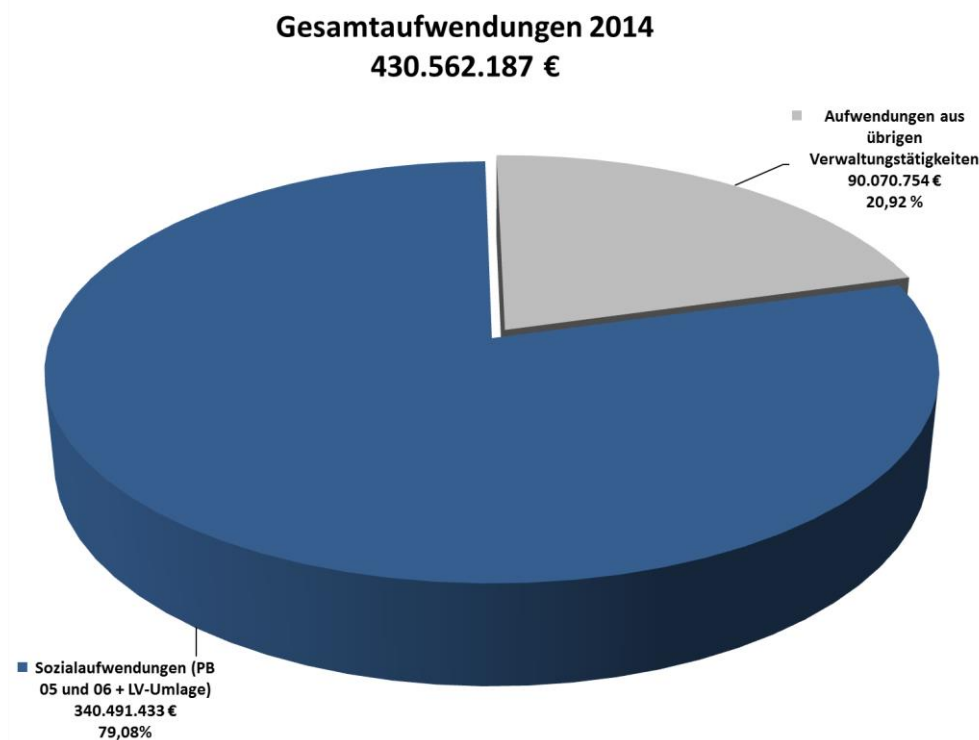
## Kosten je Hilfeplanfall



Ähnliche Entwicklungen sind bei den Leistungen nach dem SGB II und dem SGB XII auszumachen, zusammenfassend für das Jahr 2014 betrug der Anteil der Aufwendungen für die Produktbereiche

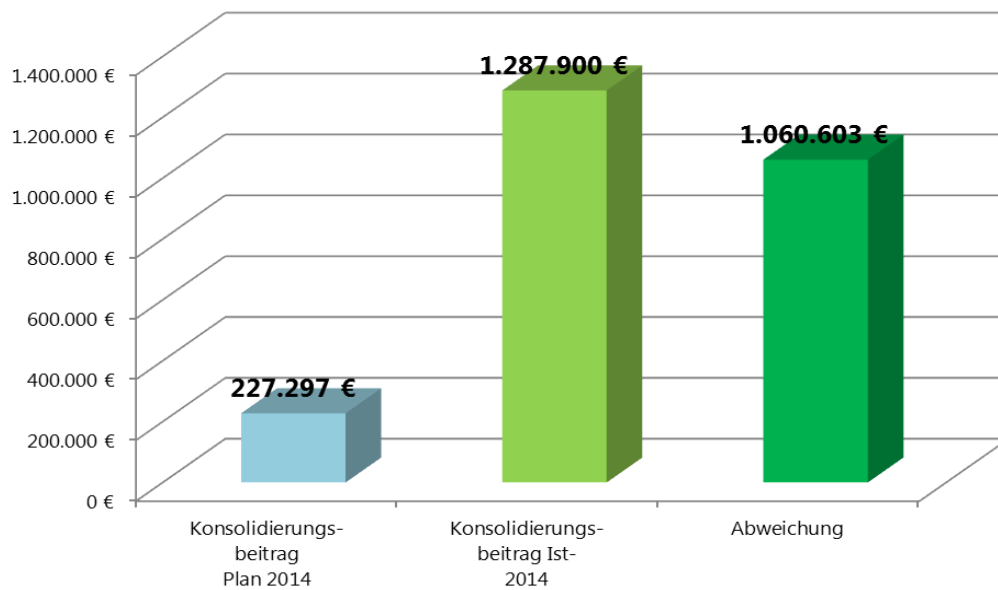
### 05 - Soziale Leistungen und 06 - Kinder-, Jugend und Familienhilfe

sowie der Landschaftsverbandsumlage insgesamt über 340 Mio €, was rd. **80% der Gesamtaufwendungen** entspricht:



Auch die sog. "Übergangsmilliarde", die ab 2015 vom Bund an die Kommunen verteilt wird, kann unter Berücksichtigung der aktuellen Transferaufwendungen nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein.

Der Kreis Düren geht aber seit Jahren offensiv gegen die Kostenentwicklungen vor, natürlich immer vor dem Hintergrund, dass allen Kunden die ihnen zustehenden Leistungen schnellstmöglich erbracht werden. Zuletzt mit dem gemeinsam mit der Wirtschaftsberatungsfirma Rödl & Partner entwickelte Haushaltskonsolidierungsprojekt für die drei o.a. "sozialen Bereiche" ist in diesem Zusammenhang sicherlich ein großer, und den Zahlen des Jahres 2014 zufolge, zielführender Schritt getan worden. Im Rahmen des Projektes musste zunächst in zusätzliche Mitarbeiter investiert werden. Dies ist für Verwaltungen, in denen grds. ja immer zuerst die Personalaufwendungen in den Blick genommen werden, ein eher ungewöhnlicher Weg. Die Personalmehrkosten der über 40 zusätzlichen Stellen konnten durch Mehrerträge und Minderaufwendungen nicht nur kompensiert werden, die Maßnahmen haben darüber hinaus ihren Teil dazu beigetragen, die Kostenentwicklung in den drei Sozialbereichen abzdämpfen. Im Ergebnis wird eine Verbesserung von ca. 1 Mio € ausgewiesen, welche zu dem bereits in der Haushaltplanung enthaltenen Konsolidierungsbeitrag hinzugerechnet werden können. Eine nicht-Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen hätte - wie aus der nachstehenden Grafik ersichtlich - zu einer Verschlechterung der Ergebnisrechnung von über 1,2 Mio € geführt:



Über die nächsten 3 Jahre soll nach Planung der Konsolidierungsbeitrag auf 5,7 Mio € pro Jahr angehoben werden. Zur Sicherung dieses Ziels wurde ein umfangreiches Controlling eingeführt, das den Einsparungsprozess überwacht und regelmäßige Berichte erstellt<sup>2</sup>.

<sup>2</sup> siehe auch Gesamtkonzept Umsetzungscontrolling des Kreises Düren, Drs.Nr. 164/14 v. 23.04.2014 (Inklusive Maßnahmenkatalog), abrufbar unter: <http://www.sdn.net/kreis-dueren.de/recherche>